

Cloppenburg, 21.08.2017

## Betriebshofneubau Talsperre Thülsfeld

### Allgemeines

Die in den Jahren 1924-1927 gebaute Hochwasserschutzanlage Talsperre Thülsfeld hat vorrangig die Aufgabe des Hochwasserschutzes für das unterhalb liegende Soestetal, hier insbesondere für Thülsfeld, Thüle, Friesoythe, Kampê, Harkebrügge und Barßel.

Um einen ordnungsgemäßen Betrieb sowie eine ordnungsgemäße Überwachung sicherstellen zu können, müssen die Anforderungen der DIN 19700 Teile 10 und 11 berücksichtigt werden. Gemäß der DIN 19700 Teil 11 erfolgt die Einteilung der Talsperren in zwei Klassen. Die Klassenzuordnung spiegelt die Gesamtbedeutung und das jeweilige Gefährdungspotential wider. Die Talsperre Thülsfeld wird aufgrund des Stauraums größer als 1 000 000 m<sup>3</sup> den großen Talsperren also der Talsperrenklasse 1 zugeordnet. Zu der Talsperrenklasse 2 gehören dagegen mittlere und kleine Talsperren.

Die DIN 19700 schreibt auch vor, durch die Bedienung, Betriebsüberwachung und Instandhaltungsarbeiten der Talsperre ein Höchstmaß an Betriebssicherheit sicherzustellen. Die Überwachung muss durch Messungen, durch Kontrollen in Form von visuellen Beobachtungen und Funktionsüberprüfungen erfolgen. Um Wartungs- und Kontrollarbeiten entsprechend der DIN durchführen zu können, ist ein adäquater Betriebshof mit seinem angegliederten Personal sowie Geräte erforderlich. Insbesondere bei (extremen) Hochwasser sollte sich ein Betriebshof in unmittelbarer Nähe befinden, damit das Personal und die dann benötigten Geräte auf möglichst kurzem Wege an der Talsperre eingesetzt werden können, um dieses optimal beherrschen zu können. Ein Betriebshof im Bereich der Talsperre ist somit unverzichtbar

Die Thülsfelder Talsperre ist im Eigentum des Landes Niedersachsen und wird durch den Geschäftsbereich I der NLWKN Betriebsstelle Cloppenburg betrieben und unterhalten:

Hierzu bedient sich der NLWKN eines Betriebshofes der sich mittig, am östlichen Rand der Talsperre auf landeseigenem Grundstück in der Gemarkung Garrel befindet.

Der jetzige Betriebshof weist allerdings große Defizite auf und lässt sich als „provisorisch“ bezeichnen. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1963 und war ursprünglich der Sanitärbereich des damaligen Campingplatzes und dient heute als Büro, Sozial- und Sanitärraum, Werkstatt und Garage. So gibt es keine ausreichenden Pausen-, Aufenthalts und Waschräu-

me für Personal und keine ausreichenden Unterstellmöglichkeiten für Maschinen, keine beheizbare und geräumige Fahrzeughalle um Fahrzeugwartungs- und Pflegearbeiten sicher und sauber durchführen zu können und unzureichende Lagerflächen. Reparaturen an den Unterhaltungsgeräten, Fahrzeugen und Maschinen werden von umliegenden, ortsansässigen Fachwerkstätten durchgeführt.

Des Weiteren ist der Betriebshof von Campingplätzen, Ferienhäusern und dem Aktionsplatz, auf dem z.B. die Freiluftgottesdienste stattfinden, eingeengt/eingeschlossen. Im Falle einer örtlichen Erweiterung wären hier Komplikationen mit der umgebenden Freizeitnutzung unausweichlich.

Dies führt in Summe zu einem unbefriedigenden Zustand, der durch einen Betriebshofneubau an anderer Stelle behoben werden soll. Die eingehende Suche nach einem geeigneten Baugrundstück im Bereich der Talsperre führte aufgrund des landwirtschaftlichen Flächendrucks zu einer Waldfläche der Niedersächsischen Landesforsten im Bereich des Auslaufbauwerkes der Talsperre. Das Flurstück 5/13, Flur 41, Gemarkung Friesoythe liegt direkt angrenzend an einen großen Parkplatz, an der Straße „Über dem Worberg“ im Bereich der Stadt Friesoythe. Die erforderliche Versorgungsinfrastruktur verläuft in direkter Nähe.

### **Betriebsbeschreibung**

Auf dem Betriebshof der Talsperre Thülsfeld sind ganzjährig sechs Mitarbeiter beschäftigt und werden zusätzlich durch zwei Saisonkräfte für jeweils acht Monate im Jahr unterstützt.

Die reguläre Arbeitszeit ist tagsüber und wird unverändert beibehalten. Ein Schichtbetrieb liegt nicht vor.

Zu den Aufgaben des Betriebshofes und seiner Mitarbeiter zählen:

Regelmäßige Funktionskontrollen der Staubawerke, der Anlagen-, der Steuerungstechnik- und der Überwachungstechnik, Kontrolle der Dämme sowie Wartungsarbeiten, die zu jedem Zeitpunkt sichergestellt sein müssen. Auch regelmäßige Arbeiten wie Zaunbau, Mahd oder Wegearbeiten fallen für das Betriebshofpersonal an der Talsperre an.

Außerplanmäßige Tätigkeiten sind die Steuerung und Sicherung der Talsperre durch Personal und Gerät bei einem Hochwasser.

In geringerem Umfang werden durch das Betriebshofpersonal die Gewässer Essener Kanal, Lager Hase sowie die Große Hase von Essen bis zur Kreisgrenze Cloppenburg Emsland unterhalten.

Mit dem neuen Betriebshof sollen die Mitarbeiter endlich Sozial- und Büroräume zur Verfügung gestellt werden, die den heutigen Anforderungen entsprechen. Kleinere Reparaturarbeiten sowie die Pflege der vorhandenen Geräte und Maschinen sollen auf dem Betriebshof, wie bisher auch, durchgeführt werden, jedoch unter akzeptablen Arbeitsbedingungen für die Mit-

arbeiter (wie z.B. im Winter Wartung und Pflege in der Halle). Inspektionen und Reparaturen der Großgeräte werden auch weiterhin in den umliegenden Fachfirmen durchgeführt.

Des Weiteren werden die gegenwärtig ausgelagerten Anbaugeräte an einem Standort konzentriert und die gesamten Geräte nicht im Freien gelagert.

Die dem Betriebshof zugehörigen Arbeitsgeräte bestehen aus zwei Mähbooten, einem Mobilbagger, einem Böschungsmäher, zwei Schleppern und zwei PKW-Transportern-Doppelkabinen. Des Weiteren werden je nach Jahreszeit bzw. Arbeitsprogramm ein Tieflader, PKW-Anhänger bzw. LKW-Anhänger eingesetzt.

Die täglichen An- und Abfahrten der Betriebshofmitarbeiter zu den jeweiligen Einsatzorten an der Talsperre sowie zu den Arbeiten an den Hasegewässern bleiben weiterhin unverändert bestehen. Bei den Arbeiten wie Mahd, Sohlkrautung, Gehölzarbeiten oder Zaunbau verbleiben die Geräte allerdings tage- bzw. wochenweise am jeweiligen Gewässerabschnitt, sodass die Ab- und Rückfahrten zum Betriebshof in diesen Zeiträumen lediglich mit den PKW-Transportern stattfinden.

Die Lärmemission am jetzigen und zukünftigen Betriebshof lässt sich somit als gering bezeichnen und erstreckt sich in der Regel nur über wenige Zeitfenster am Tag.

Der geplante Betriebshof teilt sich auf in eine Gerätehalle mit Werkstattbereich und in einen deutlich kleineren Verwaltungs- bzw. Sozialbereich sowie Verkehrs und Außenflächen zu Lagerung von Unterhaltungsmaterial. Der jetzige Lagerplatz für Schüttgüter am Kletterwald bleibt bestehen.

Die äußere Gestaltung des Betriebshofs soll sich harmonisch und dezent in die Umgebung einfügen. Zur Straße und zum Nordic-Walking-Wanderweg wird ein 5 m breiter Gehölzstreifen erhalten bleiben, bzw. ggf. ergänzt.